

19.05

Abgeordneter Dr. Christoph Matznetter (SPÖ): Herr Präsident! Frau Staatssekretärin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Bruno, du bist einfach zu streng mit denen. Wer private Produkte verkaufen will, muss den Leuten einreden, wie schlecht das andere ist, weil sie sonst nicht unterschreiben! Das dicke Ende kommt ja erst dann, wenn sie zehn Jahre einbezahlt haben und dann draufkommen (*Abg.*

Loacker: *Wieso brauchen dann die ganzen Arbeiterkammerangestellten Zusatzpensionen, wenn alles so super ist?*), wie es so aussieht bei den privaten Produkten: ausgesteuerte Zukunftsvorsorge, Briefe unserer Versicherungsanstalten, dass leider nur noch das Kapital da ist und keine Chance besteht auf weitere Erträge – das ist die Wirklichkeit!

Ein guter Zeitpunkt wäre in den letzten sechs Jahren gewesen? – Dieses Land ist Jahrzehnte gelaufen und hat sich eingebildet, wir müssen den Leuten irgendwelche privaten Produkte einreden. Schauen wir lieber, dass unser System weitergeht!

Aber nun zur Sache und zu den Ausführungen des Herrn Kollegen Haider: Die Länderspezifische Empfehlung Nummer 1 kann ich ja fast als eine Art tatsächliche Berichtigung zu seinen Ausführungen anführen. Was die Finanzierung betrifft, hat dies Kollegin Tamandl schon getan: Die Entlastung des Faktors Arbeit ohne Belastung unseres Budgets hat stattgefunden. Es ist gelungen, und die 5 Milliarden führen zu mehr Kaufkraft (*Zwischenruf des Abg. Haider*) und zum Anspringen der Konjunktur! Sie können da drin nachlesen, dass Sie durch die Steuerreform 29 000 Arbeitsplätze mehr haben – das sollten Sie begrüßen (*Zwischenrufe der Abgeordneten Haider und Kassegger*) und nicht die Reform miesmachen.

Betreffend diese Mär, dass im Bereich der Pensionen nichts geschehen wäre: Schauen Sie sich doch allein die Abbildung 1 im Bericht der Bundesregierung an: Wir haben jetzt schon, mit 2015, beim faktischen Pensionsalter mit 60,2 das Ziel von 2018 erreicht. Es funktioniert! Ja, aber es führt auch dazu, wie mehrfach nachzulesen ist, dass der Andrang auf die Arbeitsmärkte steigt (*Rufe und Gegenrufe der Abgeordneten Loacker und Pendl*) – die Älteren arbeiten länger, wir haben auch immer höhere Erwerbsquoten und den meisten Zuwachs bei den älteren Arbeitnehmern im Bereich der über 60-Jährigen bei den Männern und der über 55-Jährigen bei den Frauen. Die brauchen einen Arbeitsplatz. (*Beifall bei der SPÖ. – Ruf bei der SPÖ: Genau!*)

Wir haben auch Arbeitsplätze, aber wir haben auch noch den Zuzug. Wir haben alles gleichzeitig. Wir haben die größte Gruppe, wenn Sie so wollen, von ausländischen Arbeitern und Angestellten aus Deutschland, auch die wollen einen Arbeitsplatz haben.

All das führt dazu, dass wir noch die Schwäche in Bezug auf das Wachstum haben, dass wir noch nicht die Arbeitslosenzahlen hinunterbekommen.

Diese Bundesregierung ist aber auf einem guten Weg, und das zeigt sich auch, wenn Sie sich die Anregungen, nämlich die Empfehlungen Nummer 2, 3 und 4 ansehen – bis hin zum Bankensektor eigentlich ein positives Zeugnis. Da muss sich die Regierung nicht schämen! Ich gratuliere und darf der Frau Staatssekretärin sagen: Das ist eine gute Arbeit.

Noch ein Punkt: Das Budgetdefizit ist nicht gefährdet. Wir haben seit 2014 ein strukturelles Nulldefizit. *(Zwischenrufe der Abgeordneten **Fuchs** und **Kassegger**.)* Da sind alle von der Opposition gekommen und haben gesagt: Nie werdet ihr das 2016 schaffen! *(Abg. **Tamandl**: Genau!)* Wir hatten es 2014, wir hatten es 2015, wir werden es 2016 haben. – Auch dieser Teil ist gelungen. Wir haben stabile Finanzen, eine besser werdende wirtschaftliche Entwicklung, und mit dem Bundeskanzler Kern werden wir durchstarten. Die FPÖ brauchen wir dazu nicht. *(Beifall und Bravo-Rufe bei der SPÖ. – Abg. **Kassegger**: 5 Milliarden werden wir ...! – Ruf bei der FPÖ: Wenigstens den Kern hätte man weglassen können! – Abg. **Matznetter**, das Rednerpult verlassend: Es tut euch weh, na klar, wenn es einer besser macht als ihr! – Ruf bei der SPÖ: Fast jeder macht es besser als sie! – Zwischenrufe bei der FPÖ.)*

19.08

Präsident Ing. Norbert Hofer: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Dr. Hable. – Bitte, Herr Abgeordneter.